74.0643
5937

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart 5. Juli 1962 Nr. 88

Rhamphomyia nevadensis n. sp. (Dipt.)

Von Erwin Lindner, Stuttgart

Die Schneeverhältnisse in der Sierra Nevada erlaubten am 20. V. 1961 noch nicht, mit dem Fahrzeug* auf der höchsten Gebirgsstraße Europas höher als etwa 2700 m auf den Picacho de Veleta (3401 m) zu gelangen. Von 2000 m an traten die meisten Pflanzen in Form großer Polster auf, die ihre Blüten auf kurzen Stengeln tief zwischen langen Nadeln bargen. Das zeigten ein blau blühender Taubenkropf, gelbe Kreuzblütler und gelbe Schmetterlingsblütler in gleicher Weise. Nur wenige größere Insekten, so eine langrüsselige Biene (*Anthophora* spec.) und ein paar Hummeln waren imstande, diese Nektarquellen aufzusuchen. Ein eisiger Wind tat ein übriges, trotz intensiver Sonnenbestrahlung kein rechtes Insektenleben aufkommen zu lassen. Erwähnenswert war das Vorkommen eines sehr bunten Spanners (schwarz-weiß-gelb), der *Fidonia plummistaria* de Vill. ssp. *acronevadaria* Whrl., die eine kleine Ausgabe der Stammform ist und die als Tagflieger im Sonnenschein die verschiedenen Polsterpflanzen beflog. Häufiger waren ein paar Käfer, eine Tenebrionide und ein Carabus, die im Sonnenschein zwischen den Steinen genügend Windschutz fanden. Auffallend war zunächst der Mangel an Dipteren, in einem Gelände, das mit seinen blühenden Pflanzen doch wie in unseren Alpen in solcher Höhe zahlreichen Musciden hätte Nahrung bieten können. Lediglich die Männchen einer Miltogrammine jagten sich im Windschatten zwischen den weißen Blüten eines Hahnenfußes; vereinzelt trat eine Syrphide auf oder besuchte eine *Salmacia ornata* Meig. die Blüten eines Hornkrautes. Nur *Machimus lacinulatus* Loew war überall und war wohl die Ursache des Fehlens von kleineren Musciden und anderen Dipteren, die wir erwartet hatten. Solche konnten sich offenbar nicht in größerer Zahl entwickeln; sie wurden wie alle kleineren Insekten immer wieder die Opfer dieser so zahlreichen räuberischen Asiliden. Doch ein Insekt war ihnen an diesem Tag entgangen, eine Empidide von durchaus nivalem Charakter, eine *Rhamphomyia*, die mit ihren sehr stark behaarten Beinen an die *Rhamphomyia ursina* Oldb. in den Alpen erinnert, jedoch nicht in das Subgenus *Alpinomyia* gehört, sondern in das Subgenus *Collinaria*.

Ich gebe im folgenden die Beschreibung dieser neuen

Rhamphomyia nevadensis.

Folgende Merkmale verweisen sie in das Subgenus *Collinaria*: Schwinger hell bräunlichgelb, dc zahlreich, haarförmig, kurz; Episterna an der Spitze nicht behaart; f_3 pv mit langen Borsten in einer Reihe; Axillarwinkel des Flügels spitz, vertieft; Hypopyg klein, geschlossen; Penis nicht sichtbar.

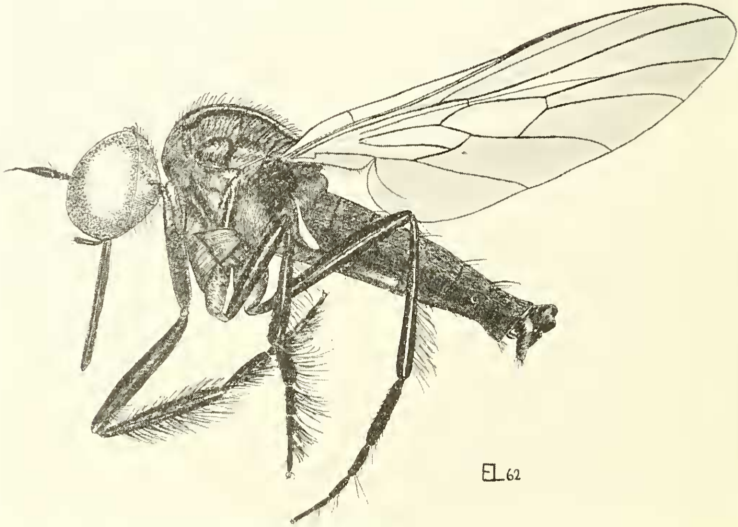
Der Bau des Hypopygs scheint mehr an den von *Alpinomyia* (z. B. *A. sulcata*) anzuklingen.

Durch die starke Beborstung der Beine erinnert die neue *Rhamphomyia* zwar an die alpine *Rh. ursina* Oldb., doch ist die Verteilung der Beborstung auf den

* Es war der Wagen meines Freundes Dr. Bernhard Mannheims, dem Kollegen vom Museum Alexander Koenig in Bonn, mit dem zusammen diese Spanienfahrt ausgeführt wurde.

SMITHSONIAN INSTITUTION NOV 5 1962

einzelnen Gliedern der Beine eine ganz andere. Bei *ursina* sind z. B. die f_1 unterseits stark und lang behaart, bei *nevadensis* hingegen kahl bis auf eine präapikale Gruppe von pv Borsten. t_1 ist bei *nevadensis* pd und d weniger stark und kürzer als bei *ursina* beborstet. Bei dieser ist der Metatarsus der p_1 lang beborstet, das 2. Tarsalglied mit wenig d Borsten, auf den folgenden Gliedern mit noch weniger, nicht besonders langen Borsten. Bei *nevadensis* ist die Beborstung der t_1 d und pd kürzer, aber länger als der Durchmesser der verdickten t_1 und sehr dicht; auf allen Tarsalgliedern dagegen ist die Beborstung außerordentlich lang und dicht, besonders auf dem Metatarsus. Nur das letzte Tarsalglied ist fast ohne Borsten. Entsprechend ist auch die Beborstung der p_2 und p_3 verschieden von der bei *ursina.*



Beschreibung: Die Augen des ♂ stoßen auf der Stirn zusammen. Das 1. Fühlerglied ist über doppelt so lang wie breit und wie das 2. Das 3. ist länger als diese beiden zusammen, an der Basis breiter, am Ende spitz, mit einem feinen, zweigliedrigen Griffel. Die beiden Basalglieder sind dorsal und ventral beborstet, das 2. besonders dorsal länger. Hinterkopf grau, gepolstert, schwarz behaart; Rüssel und Taster schwarz. Der Rüssel ist etwas länger als die Kopfhöhe, mit verhältnismäßig breiten Labellen. Taster apikal verdickt, mit einigen Börstchen. — Thorax, einschließlich Schildchen, Pleuren und Hüften aschgrau; das Mesonotum mit 3 bzw. 5 (die äußeren 2 sind ± verschmolzen) braunen Längsstreifen, auf welchen die undeutlich 2reihigen, kurzen acr und die nicht viel längeren, undeutlich 2reihigen dc stehen. (Letztere sind kaum halb so lang wie bei *ursina* und kaum so lang wie das 1. Fühlerglied.) Auf dem Schildchenrand stehen auf einer Seite 3, auf der anderen 2 Borsten; normal dürften 4 vorhanden sein. Die Flügel sind lang und schmal, so lang wie der Körper, an der Basis bis in die D-Zelle hell gelblich; das übrige leicht grau. Adern braun, schwarz am Flügelende, gelblich an der Basis. Schwinger hell bräunlichgelb. Von den schwarz glänzenden p sind die p_1 und p_2 (vgl. mit *ursina*!) verhältnismäßig kurz, die t etwas verdickt und die Tarsen ebenso, besonders der Metatarsus. Vorderhüften vorne nur spärlich behaart. f_1 fast nackt, bis auf eine präapikale Gruppe von pv Borsten. t_1 kurz, etwas gebogen, d und pd stark beborstet. Die Beborstung

nimmt apikal an Länge zu und erreicht nicht ganz das Doppelte der Dicke der t. Alle Tarsen, mit Ausnahme des 5., etwas verdickt und d und pd außerordentlich stark beborstet; Borsten länger als die doppelte Dicke der Glieder.

f_2 in den apikalen $^3/_5$ mit einer ventralen Reihe von Börstchen. t_2 mit langer und dichter d Beborstung, ventral mit einer Reihe kurzer Börstchen. Die Tarsen ähnlich wie an den p_1, aber noch länger beborstet.

p_3 verhältnismäßig lang und schlank. f_3 pv mit einer Reihe feiner Borsten, av mit einer solchen von sehr kurzen Börstchen. t_3 pd mit einer dichten Reihe langer Borsten; unten unbeborstet. Der Metatarsus ist fast halb so lang wie die t, so dick wie diese am Ende, und ist wie die folgenden Glieder nur mäßig beborstet.

Abdomen aschgrau, mit prämarginalen Reihen feiner, langer Borsten neben der Grundbehaarung. Hypopyg geschlossen. Penis nicht sichtbar. An der unteren Lamelle unten mit einem Büschel nach hinten gebogener Härchen. Am Hinterrand des letzten Prägenitalsternits ebenfalls einige nach hinten gebogene Börstchen. Länge 6 mm.

Anschrift des Verfassers: Professor Dr. Erwin Lindner, 7 Stuttgart O, Archivstraße 4